

Chronik

einer

"NICHT ALLTÄGLICHEN FAMILIE"

Christoph Wilhelm Rahe

18.4.1852 - 9.2.1931

Das Elternhaus

die Staette Oesterweg 85

Es war vor etwas mehr als einhundert Jahren , da gab es am Rande des jetzigen Golddorfes Oesterweg in Niederoesterweg eine kleine Besetzung , die Staette 85 - ein Colonat .

Zu diesem Anwesen gehoerte ein kleines Fachwerkhaus , heute wuerde man es als Kotten bezeichnen.

Wie es damals ueblich war , waren die Waende weiss getuencht und die Balken schwarz gestrichen. Im Giebel zur Hegseite hin war die Deelentuer. Sie bestand aus zwei grossen Fluegeln , die auch nach oben hin unterteilt waren , um so die Innenbelueftung des Hauses zu gewaehrleisten . Ungehindert konnten hier die Schwalben , die als Gluecksbringer nicht fehlen durften und an den Balken der Deelee ihre Nester hatten , aus- und einfliegen.

Im Stall an der "Deelee" standen ein Ochse fuer die Feldarbeit , vier Kuehe und ungefaehr acht bis zehn Schweine . Vor der Deelentuer zerrte der Hund an seiner Kette , die Huehner gackerten und scharrten im Sand. Auch kraechte ein Hahn auf dem Misthaufen , der sauber geschichtet an der Laengsseite des Kottens hinter dem Kuhstall aufgepackt war. An der breiten Seite des Hauses , der Deelentuer gegenueber , also hinter dem Wohnteil dem sogenannten "Aechterkiaemsell" , war ein kleiner Garten mit Rhabarber , Stachel- und Johanninsbeerstraechern . Auch ein paar Blumen fehlten hier nicht . Apfel- , Birn- und Pflaumenbaeume gab es da .

Den Abschluss der Deelee zu den "Kammern" , den Wohnraeumen hin , bildete der "Waschkoart" . Hier stand die Pumpe mit dem Spuelstein und dem Abfluss , der "Gosse" , nach draussen , aber auch der Herd . Eine "Seitentuer" fuehrte von hier aus ins Freie zu Brunnen , Bleiche , Waescheleine und zu einer Bank an der Hauswand , die aber nur selten benutzt wurde .

An den Schornstein , neben dem der Herd stand , war seitlich auch der "Kuhkott" fuer Waesche , heisses Wasser und die Schweinekartoffeln angeschlossen . Ebenso war hier der Platz fuer das Melk- und Milchgeschirr , denn die anfallende Milch musste ja zu Butter verarbeitet werden . Mit ihr ging man im Haushalt recht sparsam um , verkaufte lieber moeglichst viel davon zusammen mit den Eiern an einen Haendler . Man brauchte ja Geld .

Unter der Decke hoch oben auf "Schnuisen" im "Wiehmen" baumelten die Fleischvorraete .

Auf dem Hofe stand noch ein Schuppen fuer die Acker- und Erntegeraete und fuer das Brennholz , das zum Kochen und im Winter zum Heizen gebraucht wurde .

Bewohnt wurde dieses Haus von

Christoph Wilhelm Rahe

und seinem Vater , Johann Hermann . Die Mutter , Marie Elisabeth Rahe geb. Thies , war frueh gestorben , die Brueder mit ihren jungen Frauen waren in Bohnemeyers bzw. Kamps Kotten gezogen .

Charlotte Henriette

1852 - 1893

So lebten sie mehr schlecht als recht , eine reine Maennerwirtschaft . Christoph Wilhelm , den man "Althaus" nannte , hatte den Krieg 1870 - 1871 gut ueberstanden . Er war dieses "Alleinsein" leid . So sah er sich in der Gemeinde um und seine Wahl fiel auf Charlotte Henriette Richter . Auch sie war 1852 in Oesterweg geboren worden und in der Wirtschaft Richter (Richters Kotten) mit vier aelteren Bruedern und einer juengeren Schwester aufgewachsen . Henriette war ein dunkles , mittelgrosses , huedsches und flinkes Maedchen . Beide kannten sich schon seit langem , also war es nicht verwunderlich , dass sie an Heirat dachten . So schlossen sie am 11. Mai 1875 die Ehe .

Es war auch keine lange Zeit des Wartens , denn schon nach einem dreiviertel Jahr , am 29 . 1. 1876 wurde ihnen ein Sohn Heinrich Hermann geboren und wieder nach einem guten Jahr am 6 . 7 . 1877 folgte Wilhelm Heinrich .

Da die Besetzung nur klein , der Grossvater aber noch ruestig war und die Arbeit bewaeltigen konnte , die Familie sich inzwischen stetig ver-grosserte hatte und ernaeht werden musste , wandte sich der Vater einem Nebenerwerb zu . Da er sich einiges Wissen in der Tierheilkunde angeeignet hatte , war er bald auf den Hoefen der naeheren und weite-ren Umgebung bekannt und "zu Hause" . Konnte eine Kuh mit dem Kalben nicht fertig werden , die Sau nicht ferkeln , musste ein Binneneber-kastriert werden , wurde "Dr.Althaus" gerufen und war bald zur Stelle . Inzwischen ver-grosserte sich zu Hause die Familie weiter .

<u>Marie Wilhelmine</u>	6 . 4 . 1879
<u>Wilhelmine Caroline</u>	11 . 6 . 1881
<u>Friedrich Wilhelm</u>	30 . 3 . 1883
<u>Johann August</u>	18 . 9 . 1885
<u>Charlotte Henriette Anna</u>	26 . 12 . 1886
<u>Franz Gustaf</u>	6 . 5 . 1889
<u>Heinrich Julius</u>	14 . 11 . 1890

Henriette , die , wie gesagt , flink und fleissig war , hatte bis da-hin auch alles gut gemeistert . Aber , wohl geschwaecht durch die vielen Gehurten und das Naehren der Kinder , bekam sie die Schwind-sucht (Tuberkulose) . Da konnte auch Christoph Wilhelm mit seinen medizinischen Kenntnissen nicht helfen . Die Not zog in das kleine Haus ein , in dem es bis dahin so froh zugegangen war . Zum Schutz gegen die Ansteckung und zur Entlastung der Mutter musste ein Teil der Kinder aus dem Haus . Hermann und Caroline kamen zu Henriettes juen-geren Schwester , die inzwischen Baeuerin auf dem Hofe Richter war . Wilhelm kam zu einem Anstreicher und erlernte dort spaeter auch die-sen Beruf . Anna kam zur Tante in Kamps Kotten , Gustav in Bohnemey-ers Kotten und spaeter als Knecht auf den Hof Bohnemeyer in Dreyerhaus (Oesterweg) . Die uebrigen blieben teils zur Unterstuetzung der Mut-ter , teils weil sie noch zu klein waren , um fortgegeben zu wer-den , im Elternhaus .

So selbstverstaendlich war damals , trotz beengter Verhaeltnisse und Raemlichkeiten , das Zusammengehoeigkeitsgefuehl und die Hilfsbereitschaft innerhalb der Grossfamilie .

Am 24 . Maerz 1893 , nachmittags um 13 . 30 Uhr , starb Charlotte Henriette im Alter von 48 Jahren .

Das kleine Haus mit der jetzt grossen Familie war still und verwaist . Wieder fehlte eine Frau und Mutter auf der ganzen Linie .

Die Kinder in den Pflegefamilien sind dort aufgewachsen und haben sich wohlgefuehlt . Sie sind , und das muss wohl ausdruecklich gesagt werden , bis an ihr Lebensende dort aus- und eingegangen und hatten so im Grunde zwei Eiternhaeuser .

Katharine Charlotte Anna

1874 - 1908

Aber es musste ja wieder eine Frau ins Haus und das ergab sich auch recht bald . Im Hause des Colons Richter war Katharine Charlotte Anna Schuerkaemper als Magd beschaeftigt und auch sie war ein fleissiges , resolutes , huedsches , dunkelhaariges Maedchen , gebuertig aus Bockhorst und aeltestes Kind von acht Geschwistern . Christoph Wilhelm , der ja hier als Schwager und Viehdoktor aus- und einging , fand Gefallen an ihr . Bald kamen engere Kontakte zustande und so wurde am 21 . 2 . 1894 geheiratet . Aus dieser Ehe stammen der Reihenfolge nach folgende Kinder :

<u>Ernst Rudolf</u>	<i>6 Monatskind</i>	21 . 8 . 1894
<u>Paul</u>		2 . 6 . 1896
<u>Auguste Erna</u>		15 . 3 . 1898
<u>Carl Otto</u>		1 . 6 . 1900 <i>1900</i>
<u>Friedrich Erich</u>		19 . 2 . 1903 <i>1903</i>
<u>Friedrich Ernst</u>		20 . 1 . 1906 <i>1906</i>
<u>Marie Adele</u>		11 . 3 . 1908 <i>1908</i>
<u>Friedrich Helmut</u>		11 . 3 . 1908 <i>1908</i>

Zwischen dem 5. und 6. Kind wurden Zwillinge tot geboren und auch die Kinder Marie Adele und Friedrich Helmut kamen als Zwillingsspaar zur Welt . Das hat dann die sonst so gesunde und tatkraeftige junge Frau wohl nicht verkraeftet . Sie starb am 2 . April 1908 , erst vierunddreissijaehrig , an Kochenbettfieber .

Erschuetternd muss das Bild gewesen sein , wie sie , von der grossen Kinderschaer umringt , mit der kleinen Tochter , die als Zwilling nicht lebensfaehig war , im Sang lag . Es war so unfassbar und kaum zu ertragen und wohl noch weniger zu vergessen .

Wieder herrschte Not , Elend und Verzweiflung in dem kleinen Haus . Aber das Leben ging weiter und forderte sein Recht . Kinder , Haushalt und Vieh wollten ihre Ordnung und mussten versorgt werden .

Es ging einfach nicht ohne Frau und Mutter .

Johanne Marie Anna

24 . 5 . 1888 - 20 . 3 . 1977

So zog dann Johanne Marie Anna Loewenstein aus Rotingdorf bei Werther hier ein .

Es moegen wohl , wie es zu der Zeit in solchen Faellen ueblich war , Vermittler die Hand im Spiel gehabt haben , wie sonst waere der grosse Altersunterschied zu erklaren . Marie Anna , gerade erst zwanzigjaehrig , hatte ein Kind - aber was machte schon ein Kind mehr in dieser zahlreichen Familie . Dazu blieb es auch noch bei den Grosseltern in Rotingdorf . Wer haette Marie Anna schon beneidet um diese Aufgabe - der alternde Mann , die grosse Familie , die zwar eigene , aber doch kleine Besitzzung . Die aelteren Kinder standen allerdings schon auf eigenen Fuesen und waren in alle Winde verstreut . Aber trotzdem . Geheiratet wurde am 10 . November 1908 und wieder bewahrheitete sich der von Christoph Wilhelm oft gesagte und legendaer gewordene Ausspruch "Ich brauche bloss meine Hosen an den Pfosten zu haengen , schon"

Die Nachkommen dieser dritten Ehe sind :

Franz Arnold 27 . 9 . 1909

Adolf Walter 7 . 11 . 1910

Johanna Alma 21 . 5 . 1913

An diesem Tage (21.5.1913) wurde auch dem Aeltesten der Familie , Hermann , ein Sohn geboren . So geschah das Kuriosum , dass Christoph Wilhelm an einem Tage Vater und Grossvater wurde .

Oskar Artur 22 . 5 . 1922

Artur sollte der Letzte bleiben , hatte doch sein Vater gerade 70 Lenze hinter sich gebracht .

Arnold , obwohl nicht der Juengste Sohn , wie es hierzulande ueblich gewesen waere , war vom Vater zum Anerben bestimmt worden . Einige der aelteren Kinder hatten sich ausgedacht , als Geschenk fuer den Vater zu seinem 75. Geburtstag , auf ihr Erbteil , das bei 270 RM lag , zu Gunsten von Arnold zu verzichten , um so das Anwesen zu erhalten . Es kam aber keine Einigung zustande und so nahm das Geschehen seinen Lauf .

Der Vater starb am 9 . Februar 1931 . Arnold konnte die Summe fuer so viele Geschwister nicht aufbringen . Es hatten immer eine Menge Muen-der gestopft werden muessen , so waren keine Reserven , auf die er zurueckgreifen konnte , da - im Gegenteil . Arnold muehte sich zwar noch eine Zeitlang vergeblich , musste dann aber im Jahre 1932 an den Bauern Grosse - Freese verkaufen .

Das war das Ende der Staette Oesterweg Nr. 85 Rahe-Althaus , denn das kleine Haus wurde abgebrochen und dem Erdboden gleichgemacht .

Die Heimat war fuer dieses , unser Geschlecht verloren .

Familien - siterift

- Christoph Wilhelm Rahe geboren 9. 4. 1852
 Geburtstag 11. Mai 1875
- Mit Charlotte Henriette Richter geboren 2. 12. 1852
 Dreifelder ist gestorben 24. März 1893
 tagmittags 1 1/2 Uhr an Singsenüberkühle
 and dessen Ehe sind kinder and sprossen
- 1 1/2 Heinrich Hermann geboren 29. Januar 1876
 2 1/2 Uhr
- 2 1/2 Wilhelm Heinrich geboren 6. 7. 1877 9. 11. 1877
 3 1/2 Marie Wilhelmine geboren 6. 7. 1879 Sonntag 4 Uhr
- 4 1/2 Wilhelmine Caroline geboren 11. 6. 1881. Sonntag 3 Uhr
- 5 1/2 Friedrich Wilhelm geboren 30. 3. 1883 Sonntag 9 Uhr
- 6 1/2 Johann August geboren 18. 9. 1885 Abends 11 1/4 Uhr
- 7 1/2 Charlotte Henriette Anna geboren 26. 12. 1886
 Abends 11 Uhr.
- 8 1/2 Franz Anton geboren 6. 5. 1889 Abends 10 1/2 Uhr

- 9 1/2 Heinrich Julius geboren 14. 11. 1890 Sonntag 11 1/2 Uhr
 Sein jenseitiges mahlwunder Das jairstet
 mit Charlotte Henriette geboren 2. 2. 1874
 S. H. Kämpfer zu Borkhorst
 Geburtstag 21. 2. 1894
 dessen sind kinder and sprossen
- 1 1/2 Ernst Rudolph geboren 21. 8. 1894. Sonntag 6 1/2 Uhr
- 2 1/2 Paul geboren 2. 6. 1896 tagmittags 6 1/2 Uhr
- 3 1/2 Auguste Erna geboren 10. 3. 1898 mittags 1 1/2 Uhr
- 4 1/2 Carl Otto geboren 1. 6. 1898 Abends 9 Uhr
- 5 1/2 Friedrich Erich geboren 19. 2. 1903 Abends 7 1/2 Uhr
- 6 1/2 Friedrich Ernst geboren 20. 1. 1906 tagmittags 7 1/2 Uhr
- 7 1/2 Maria Adele geboren 11. 3. 1908 Abends 10 1/2 Uhr
- 8 1/2 Friedrich Helmuth geboren 11. 3. 1908 Abends 11 1/4 Uhr
 Name zu sein Frau
 Katharina Charlotte Erna
 gestorben ist gestorben 2. April 1908
 der Mittag, 10 1/2 Uhr an Singsenüberkühle

Zum dritten mal Verheiratet

mit Johanne Marie Anna geb. d. 24. 6. 1888
Löwenstein. aus Rodingdorf bei Wertsh.
Gebrauch d. 10 November 1908.

Darunter sind Kinder aufgezogen

Franz Arnold geb. d. 27. 9. 1909. Alter 6 1/2 J.

Adolf Walter geb. d. 7. 11. 1910. Alter 6 1/2 J.

Johanna Alma geb. d. 27. 5. 1913. Alter 1 1/4 J.

Oskar Alir geb. d. 22. 5. 1922. Alter 6 1/2 J.

Wohnort
Geburtsort
Heimatort
Geburtsort

Die Sippe

Was aber ist aus den Kindern der Sippe geworden ?

Die noch verhaeltnismaessig junge Frau des Christoph Wilhelm , Johanne Marie Anna , heiratete noch einmal und zwar Wilhelm Sirges. Sie zog mit ihm und dem Nesthaekchen Artur nach Guetersloh .

Heinrich Hermann diente beim Militaer als sogenannter "Zwoelf-ender" . Er kam damit in die juristische Beamtenlaufbahn und zog mit seiner Frau Wilhelmine nach Witten - Bommern . Spaeter liess er sich nach Minden (Westf.) versetzen , wo auf der Besetzung seiner Frau in Dankersen ein in die Familie aufgenommenen lediger Gaertner eine kleine Gaertnerei betrieb . Sie hatten drei Kinder .

Wilhelm Heinrich machte sich mit seiner Frau Elisabeth in Halle (Westf.) sesshaft . Auch aus dieser Ehe stammen drei Kinder .

Marie Wilhelmine heiratete Heinrich Steinbrinker . Sie lebten in Hagen - Kabel . Ihrer Ehe entsprossen vier Soehne und eine Tochter , die , erst vierjaehrig , an Lungentuberkulose starb .

Wilhelmine Caroline ging nach Versmold und heiratete den Maurermeister Heinrich Bruewer . Sie starb im Alter von 34 Jahren an Magenkrebs , hinterliess 5 Kinder (ein Kind war als Saeugling gestorben) und hatte so die groesste Nachkommenschaft .

Friedrich Wilhelm erlernte in Oesterweg den Beruf eines Anstreichers und ging spaeter nach Hamburg . Dort stab er , noch jung und ledig , an Bleivergiftung - ein Opfer seines Berufes .

Johann August diente auch beim Militaer und kam dann , da er ja Anspruch auf eine Beamtenstelle hatte , als Lokomotivfuehrer zur Eisenbahn . Er lebte mit seiner Frau Lotte in Dortmund und hatte zwei Toechter .

Charlotte Henriette Anna fuehrte laengere Jahre im Kaufhaus Schoening in Versmold den Haushalt . Sie heiratete dann Fritz Moers und lebte mit ihm in Bochum - Langendreer . Nach dem Tode ihres Mannes ging sie mit dem Bergmann Wilhelm Apel eine zweite Ehe ein und starb im Alter von 90 Jahren . Sie hatte zwei Toechter aus der ersten Ehe und eine Tochter aus ihrer zweiten Ehe .

Franz Gustav brachte auch zwoelf Dienstjahre beim Militaer hinter sich und ging anschliessend als Beamter zum Finanzamt . Er lebte mit seiner Frau Sophie in Detmold . Dort machte er sich als Steuerberater selbstaendig und hatte auch viel Kundschaft in Versmold . Die Ehe blieb kinderlos .

Heinrich Julius ging ins Kohlenrevier . Er lebte dort mit seiner Frau Mathilde in Letmathe . Da sie keine eigenen Kinder hatten , nahmen sie ein Maedchen an Kindesstatt zu sich .

Das waren sie jetzt alle , die Kinder aus der ersten Verbindung . Ausser Caroline sind alle Geschwister in die Fremde gegangen . Keiner aus dieser Generation lebt mehr . Viele litten , wohl von der Seite Richter vorbelastet , an der Zuckerkrankheit . Auch von ihren Kindern sind schon viele verstorben .

Bei den Abkömmlingen aus der zweiten Ehe sah es etwas anders aus . Sie waren sesshafter .

Da waren und lebten also :

Ernst Rudolf blieb in der Wittensteinerstrasse in Versmold und ging seiner Arbeit bei Miele in Guetersloh nach . Er hatte mit seiner Frau Wilhelmine zwei Kinder . Sein Sohn Guenther lebt wiederum mit seinen Soehnen im eigenen Haus an fast gleicher Stelle .

Paul wuchs auch auf dem Hofe Richter in Oesterweg auf . Er ist noch jung im ersten Weltkrieg gefallen .

Auguste Erna ging , wie ihre Schwester Anna , in das Kaufhaus Schoening , wurde da Junge Frau von Clemens Schoening und spaeter tatkraeftige Chefin . Sie gebar zwei Soehne und siecht jetzt , gelaehmt und blind , in einem Pflegeheim in Rheda dahin .

Carl Otto ging zunaechst ins Ruhrgebiet und heiratete die Witwe Gertrud Utgenannt , die zwei Toechter mit in die Ehe brachte . Es zog ihn aber nach Versmold zurueck und hier eroeffnete er in den dreissiger Jahren ein Manufakturgeschaeft . Nach dem Tode seiner Frau heiratete er nach angemessener Trauerzeit seine aelteste Stieftochter Gertraud . Aus dieser Ehe gingen zwei Toechter hervor .

Friedrich Erich zog zu seiner Schwester Anna nach Langendreer . Er wurde dort mit seiner Frau Lieschen , die heute noch ihre Tage in einem Altenheim in Bochum verbringt , sesshaft . Sie hatten einen Sohn , Erich . Nach seiner Pensionierung kam Friedrich Erich oft und gerne nach Versmold zu seiner Schwester Auguste , die eigentlich in diesen Jahren fuer viele der Geschwister das Elternhaus verkoerperte und ersetzte . Er starb 1976 .

Friedrich Ernst , im Kotten bzw. in der Wirtschaft Richter aufgewachsen , fuehlte sich hier stets zu Hause . Er diente dann auf dem Hofe Wittbracht als Knecht , wandte sich aber spaeter dem Kraftfahrzeuggewerbe zu . Ernst ist mit Martha Weber verheiratet . Beide wohnen in Bielefeld und sind inzwischen ihrem Alter entsprechend hilfsbeduerftig . Tochter und Schwiegersohn , die zwei Kinder haben , betreuen sie und fuehren auch die Tankstelle und die Reparaturwerkstatt weiter . Ernst zog es aber immer wieder zurueck nach Oesterweg und so baute er sich im Bruch einen Kotten aus und verlebte hier jede freie Stunde .

Marie Adele starb als Saeugling .

Friedrich Helmut heiratete Martha Ziepelmeier . Sie hatten einen Sohn . Helmut fiel im Zweiten Weltkrieg . Martha heiratete ein zweites Mal und heisst jetzt Meyer auf der Heide .

Wie gesagt , sie waren alle , bis auf Erich und eventuell Ernst , im Versmolder Raum zu Hause . Zwar waren fast alle zunaechst in der Landwirtschaft taetig , es blieb jedoch keiner auf einer baeuerlichen Besitzung oder ueberhaupt in diesem Berufsstand , wie man eigentlich haette annehmen sollen .

Nun zu den Nachkommen der dritten Verbindung :

Franz Arnold uebernahm trotz seiner Jugend das vaeterliche Erbe, konnte das Anwesen aber nicht halten . Er heiratete Adele Vorderbruegge und arbeitete viele Jahre bei der Firma Claas in Harsewinkel . Nach Feierabend uebte er wie sein Vater die Taetigkeit eines Viehdoktors aus . Auch waren Hausschlachtungen sein Ressort . Er lebt jetzt , zwar nierenleidend , mit seiner Frau Adele in Oesterweg . Sie haben, einen Sohn und eine Tochter .

Adolf Walter machte eine Lehre beim Oesterweger "Lingenschmed" Birkenhaeger und arbeitete als Schmied . Er heiratete Hermine Wacker und hatte mit ihr zwei Soehne . Im Zweiten Weltkrieg ist er in Russland gefallen . Hermine starb kurz nach Beendigung des Krieges unter mysterioesen Umstaenden . Die beiden verwaisten Soehne wurden bei Verwandten untergebracht und von diesen grossgezogen .

Johanna Alma war zunaechst mehrere Jahre auf Bauernhoeften taetig ,unter anderem bei Cordlandwehr . Sie heiratete Heinrich Schneider , der als Eisengiesser bei der Firma Miele in Guetersloh beschaeftigt war . Sie haben eine verheiratete Tochter und leben in ihrem Haus im Versmolder Stadtteil "Alte Landwehr" .

Oskar Artur ging mit Mutter und Stiefvater nach Guetersloh . Er und seine Frau Elli haben zwei Soehne und leben heute noch in Guetersloh . Artur war zunaechst in einer Seidenweberei beschaeftigt , sattelte aber um und arbeitete bei Miele .

Die Kinder dieser dritten Ehe sind bis auf Walter noch am Leben und hier in unserem Raum geblieben .

Anmerkungen und Ausklang

So manches ist ueber die Familie noch zu sagen .

Da faellt zunaechst die verhaeltnismaessig geringe Anzahl der Maedchen im Gegensatz zu den maennlichen Mitgliedern der Familie auf. Weiter erstaunt die geringe Sterberate in der damaligen Zeit der hohen Saeuglingssterblichkeit . Dazu sollte man die speziellen sozialen, wirtschaftlichen , hygienischen und arbeitsmaessigen Verhaeltnisse der Familie bedenken . Sollten wirklich die medizinischen Kenntnisse des Christoph Wilhelm sich dahingehend ausgewirkt haben ?

Aerzte waren in diesen Jahren bekanntlich knapp , teuer und vor allen Dingen schwer zu erreichen .Darum fragten die Oesterweger auch bei eigenen Leiden und Gebrechen "Dr. Althaus" gern um Rat . Besonders spezialisiert hatte er sich auf Ekzem- und Wundbehandlung . Seine Salben, Pulver und Tinkturen kochte und mixte er selbst . "Pott 11" ist bis heute sprichwoertlich geblieben . Uebrigens hat sich diese Kenntnis und Vorliebe ueber und fuer natuerliche und hom. oepathische Heilmittel bei den meisten Familienmitgliedern gehalten . Mag man ihnen auch viele Eigentuemlichkeiten in dieser Hinsicht nachsagen , als Quacksalberei kann man es gewiss nicht bezeichnen und abtun .

Besonders ausgepraegt war ein etwas seltsames Verhalten bei Rudolf . Neben der Homoeopathie , mit der er sich stark beschaeftigte , tat er oft und gerne prophetische Aussprueche , die aber stets zur Schwarzmalerei und zum Negativen tendierten . So riet er unter anderem immer Trinkwasser einzukochen , um sich so gegebenenfalls vor dem Verdursten zu bewahren . In der heutigen Zeit der Umweltverschmutzung gar nicht mehr so abwegig .

Wie schon erwaehnt , sind keine Bauern unter den Rahes und auch keine Aerzte in der Nachkommenschaft . Gerade das waere doch nach Lage der Dinge naheliegend gewesen . Vor allen Dingen sind viele Kaufleute aus ihnen hervorgegangen . Sie hatten wohl einen guten Geschaefstssinn und Mut zur Selbstaendigkeit . Aber vom Arbeiter bis zum hohen Beamten , Akademiker und Fabrikanten ist in dieser Familie einfach alles vertreten . Am bekanntesten ist wohl das Unternehmen Nagel geworden , dessen Lastzuege uns auf allen Strassen Deutschlands begegnen .

Auch sonst gibt es noch einiges Ungewoehnliches zu erzaehlen . Ein Sohn der Caroline heiratete in zweiter Ehe eine Tochter der Wilhelmine Spellmann , geb. Richter . Beide hatten sich frueher nicht gekannt , konnten aber von sich sagen , dass ihre Muetter bzw. Schwiegermuetter wie Schwestern in einem Doppelbett aufgewachsen sind , was gewiss nicht alltaeglich ist .

Zu Caroline waere auch noch zu sagen , dass sie erst sechsendreissigjaehrig aber um ihren nahen Tod wissend , ihre Pflegerin und Krankenschwester bat , ihren Mann , Heinrich Bruewer , zu heiraten und ihren Kindern eine Mutter zu sein . - Marie Voegeding hat es versprochen und gehalten .

Sehr kompliziert wurde es bei Ottos Toechtern . Sie heirateten Vater und Sohn . Die juengere Tochter heiratete den Vater , die Aeltere den Sohn . Trotz aller Unkenrufe waren die Ehen guecklich und hatten eine zahlreiche Nachkommenschaft .

Otto war uebrigens in der Zeit nach 1945 Landrat des Kreises Halle (Westf.) . Im Dritten Reich waere ihm fast der folgende Ausspruch zum Verhaengnis geworden : "Deutschland ist wie eine Kuh mit Tuberkulose , es schrumpft immer mehr zusammen ." Es war ein Glueck fuer ihn , dass die Amerikaner einzogen und damit das Regime der Nazis zu Ende war .

Berechtigt ist jetzt sicherlich auch noch die Frage , woher der Name "Althaus" oder besser "Oldhuis" , der sich bis heute hartnaeckig im Volksmund gehalten hat , kommt . Der Vater des Christoph Wilhelm , Johann Hermann Rahe , der uebrigens erst 1911 hochbetagt gestorben ist , hat die Staette Oesterweg 85 in ganz jungen Jahren gekauft . Sie war ein Teil einer frueher grossen Besitzung , die "Oldhuis" hiess . Um die vielen Rahes unterscheiden zu koennen , hat man , wie es damals oft gehandhabt wurde , diesen Namen auf die neuen Besitzer uebertragen . So ist es bis heute bei diesem Zweig der Rahe - Sippe bei "Althaus" geblieben . Im Schrift- und Amtsdeutsch aber sind sie nach wie vor "Rahe" .

Die Mutter , Johanne Marie Anna Sirges , verwitwete Rahe , ist nach langem Siechtum am 28 . 3 . 1977 im Alter von 89 Jahren gestorben und neben ihrem ersten Mann , Christoph Wilhelm Rahe , und seinen anderen Frauen in der Versmolder Familiengruft beerdigt worden .

Die vielen Nachfahren der Sippe Rahe - Althaus in der jetzt dritten und vierten Generation haben ueberall in der Bundesrepublik , ein Zweig auch in Oesterreich , Wurzeln geschlagen . Der ueberwiegende Teil aber ist hier im Versmolder Raum heimisch geblieben .

Wo immer sie auch ihre Zelte aufgeschlagen haben moegen , der Zug zur Staette des Ursprungs unserer Familie blieb bei fast allen Mitgliedern bestehen .

Nachschrift

Damit geht mein Bericht zu Ende .

Ich selbst bin auch in Versmold geboren , am Rande dieser Sippe aufgewachsen und habe mich immer mit den Mitgliedern dieser Familie eng verbunden gefuehlt . Spaeter bin ich , durch Liebe und Ehe mitten in sie hineingestellt , eine der ihren geworden und durfte dieses Blut eine Generation weitertragen .

Dieses kleine Haus , ein Kotten nur , war Heimat und Elternhaus fuer so viele junge Menschen . Sie wurden dort geboren , haben dort gelebt , gelacht , gelitten , gearbeitet und sind dort auch wohl gluecklich gewesen , und gerade weil es so viele waren , musste es zu Grunde gehen .

Dieses Haus ist noch gut in meiner Erinnerung und ich moechte nicht , dass es in Vergessenheit geraet .

Ebensowenig wie das Haus sollte auch der Mann ,

Christoph Wilhelm Rahe ,

von dem alte Buenger berichten , dass er mittelgross , mit roetlichem Bart , angetan mit Wickelgamaschen , zunaechst zu Fuss , spaeter mit dem Fahrrad auf allen Wegen der Umgebung zu finden war und der der Vater unserer grossen Sippe wurde , nicht in Vergessenheit geraten .

Darum habe ich diese Chronik fuer meinen Vetter Hermann Rahe , und meinen Sohn Heinrich Oskar Bruewer , niedergeschrieben .

Mein "Wissen" habe ich aus vielen Gespraechen mit meiner Mutter , Frau Wihelmine Spellmann geb. , Richter , erworben . Auch sie fuehlte sich immer ein wenig als Mitglied dieser

"Nicht alltaeglichen Familie".

Versmold , den 21 . Mai 1985

Klara Bruewer